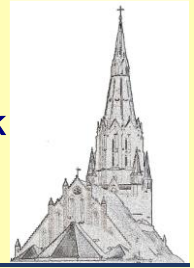




79. Jahrgang – Ausgabe 1/2026: Januar / Februar
Evangelische Kirchengemeinden
Sankt Bartholomaei Demmin und Wotenick



KIRCHENBOTE



Jahreslosung für 2026



© Grafik: Stefanie Bahlinger, Mössingen (www.verlagambirnbach.de)

Diese **Verheißung aus der Offenbarung des Johannes** steht als **Losung über dem Jahr des HERRN 2026**.

Auf der rechten Seite strahlt uns ein **sonnengelbes Feld** entgegen, auf der linken Seite ist schemenhaft ein Blatt Papier aus einem karierten Schreibblock zu erkennen. Ein **Regenbogen** – in seiner Mitte blitzt ein **Stern** auf – verbindet beide Seiten. Die Strahlen des Regenbogens und die Abgrenzung der gelben Fläche bilden ein geschwungenes **goldenes Kreuz**.

So setzt die **Künstlerin Stefanie Bahlinger** die Jahreslosung ins Bild.

„Gott spricht: Siehe, Ich mache alles neu!“
(Offb. 21,5a)

Der **Seher Johannes** formuliert diese Zusage in seiner Offenbarung in einem Abschnitt, in dem er **in eindrücklichen Bildern** beschreibt, wie es einmal sein wird, wenn **alles Leid ein Ende** haben wird.

„Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und Er wird bei ihnen wohnen, und sie werden Sein Volk sein, und Er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein; und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz

wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu!“ (Offb. 21,3-5a)

Was für eine Verheißung!

Mir sind diese Worte sehr vertraut. An vielen Gräbern habe ich sie als Trost zugesprochen. An Gräbern meiner Lieben bekam ich selbst diese Worte als **Trost und Hoffnungswunsch** gesagt.

In Zeiten des Abschieds und der Trauer haben **diese Worte Kraft, neue Hoffnung zu vermitteln**, weil sie zusagen, dass es nicht so dunkel bleiben muss, wie es zurzeit ist.

„Gott spricht: Siehe, Ich mache alles neu!“

Als **Losung über dem neuen Jahr** will uns dieses Wort **Mut machen** und **Hoffnung vermitteln** schon jetzt mitten im Alltag, bei allen Aufbrüchen und Neuanfängen, die dieses Jahr mit sich bringen wird; für jede und jeden ganz persönlich, in unserer Kirche und in der Gesellschaft.

Unsere Sehnsucht nach Frieden, Verständigung und Versöhnung hat einen Adressaten. **Gott selbst hört unsere Klagen und steht an der Seite derer, die leiden**. Er will Mut geben für Schritte auf dem Weg zum Frieden. Er weckt in uns die Bereitschaft,

auf andere Menschen zuzugehen und Spaltungen zu überwinden.

Manche **Veränderungsprozesse** in unserer Kirche erzeugen Müdigkeit und Skepsis. Gott wird uns **Kraft geben**, beharrlich nötige Veränderungen umzusetzen und voll Vertrauen gemeinsam Seine frohe Botschaft zu verkünden.

Noch sind die Blätter des neuen Jahres unbeschrieben und leer. Über allem, was das neue Jahr bringen wird, steht die **Verheißung, dass Gott an unserer Seite ist**. Unser Leben und alle Dunkelheiten sollen überstrahlt werden durch die Hoffnung auf die

Auferstehung und die Verheißung neuen Lebens. Das gilt; schon jetzt und hier, wenn aus Angst Mut wird, wenn Liebe stärker ist als Hass, wenn durch Tränen hindurch ein Lächeln sichtbar wird, wenn Schritte auf dem Weg zur Verständigung möglich sind.

Gott gebe uns Seinen Geist und erfülle uns mit Hoffnung und Zuversicht, denn Er spricht:

„Siehe, ich mache alles neu!“

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein gesegnetes Jahr des HERRN 2026.

Ihre Pröpstin Kathrin Kühl

Streiflichter aus Demmins Kirchengeschichte (1)

Als im Schwedisch-Brandenburgischen Krieg **1676 unsere St.-Bartholomaei-Kirche durch Artilleriebeschuss ausbrennt**, ist dabei leider auch das ganze damals in der Kirche gelagerte **Pfarramts-Archiv mit verbrannt**. So fehlen leider weithin alte Archivakten zur örtlichen Kirchengeschichte. Es war darum sehr verdienstlich, als **1772 Wilhelm Carl Stolle** (1704-1779), der damalige zweite Pfarrer unserer Kirche, nach jahrelanger Recherche (auch im Ratsarchiv von Demmin) eine zweibändige **>Geschichte** der uralten, ehemals festen, großen und berühmten **Hansestadt Demmin** wie auch der daran liegenden festen und berühmten Burg **Haus Demmin**< verfasste.

Stolle bringt gute Argumente dafür, dass **Demmin schon zur Zeit von Kaiser**

Karl dem Großen, also um 800 n.Chr., **existiert** hat. Der Fischreichtum in den Flüssen Tollense, Peene und Trebel hat wohl zur Ansiedlung von Demmin geführt. Allerdings kann ich Stollens Idee nicht teilen, Demmin sei bereits um 200 vor Chr. entstanden. Auf alle Fälle nennt der berühmte **Chronist Adam von Bremen** in seinem **1075** erschienenen Hauptwerk die Stadt Demmin bereits eine „**civitas maxima**“ (eine „bedeutende Stadt“). Seit wann es in Demmin Christen gibt, ist leider nicht bekannt.

Als **Bischof Otto von Bamberg** vor Pfingsten **1128** zu letzten Besprechungen für den Landtag in Usedom **bei Herzog Wratislaw I.** in der Burg „Haus Demmin“ weilte, hat er die Stadt selbst nicht besucht.



Stadtansicht Demmin um 1617 (Lubinsche Karte / © Wikipedia)

Bischof Otto hat sich später geäußert, er „**bedauere es nicht, in Demmin keine Gelegenheit zu predigen und zu taufen gehabt**“ zu haben. Diese Aussage des „Vollblut-Missionars“ Otto spricht Bände über die damalige Demminer Bevölkerung!

.....An der Stelle unserer Kirche gab es in der Mitte des 12. Jahrhunderts wohl ein **kleines Kirchlein als Holz**. Das ist aber **1164 in der Schlacht bei Verchen verbrannt**. Der letzte von Demmin aus regierende Pommernherzog, **Wratislaw III.** (1210-1264), hat Demmin als erster Stadt seines Herrschaftsgebietes **um 1239 lübisches Stadtrecht** verliehen (= Kommunalverfassung nach Lübecker Vorbild). Und **ab 1240** lässt er die **St.-Bartholomaei-Kirche** als seine **Residenzkirche** erbauen. (Diese Namensgebung lässt er sich ausdrücklich vom deutschen Kaiser genehmigen, dessen Krönungskirche in Frankfurt/Main ebenfalls den Namen dieses Apostels trägt.) Als der Herzog stirbt, wird daraus die **Stadtkir-**

che. Daneben gibt es **bis um 1630** noch die **Marienkirche** auf dem Marienhain. Während Kirchen meist vom östlichen Altarraum aus nach Westen gebaut wurden, hat man bei St.-Bartholomaei im Westen mit dem Turm begonnen. Die **großen Quader neben dem Hauptportal** sind also die **Grundsteine** unserer Kirche!

.....Die Wirren von Mittelalter und Dreißigjährigem Krieg hat die Kirche alle gut überstanden. Aber **1676 brennt** bei der Belagerung der Stadt **bereits das Kirchdach**. Dann trifft die preußische Artillerie den Kirchturm, der mit seinen sieben Glocken aufs brennende Dach stürzt und dabei das Gewölbe durchschlägt. **Die Kirche brennt** mit allem üppigen mittelalterlichen Inventar **völlig aus** – nur die Außenmauern bis zum Sims bleiben erhalten.

Der für diese Zerstörung verantwortliche „**Große Kurfürst**“ **Friedrich Wilhelm von Brandenburg** (1620-1688) übernimmt **1684** das **Patronat über unsere Kirche** und lässt

in sämtlichen evangelischen Kirchengemeinden aller preußischen Provinzen zweimal eine **Sonderkollekte für den Wiederaufbau** von St.-Bartholomaei sammeln. Dieser Aufbau ist **um 1706 geschafft**. Der barocke neue Kirchturm war aber wesentlich niedriger als der jetzige neugotische Turm. Für die erneuerte Kirche stiftet **1690** der Demminer Ratskämmerer Cornelius Flohr ein **lebensgroßes Kruzifix**, das heute an der Wand über der Nordempore hängt.

1759 werden im **Siebenjährigen Krieg** Turm, Altar und Kanzel beschädigt. Und **1806** missbrauchen französische Soldaten die Kirchenbänke als **Holz für ihr Biwak-Feuer**. **1826** beginnt die **Neugestaltung des Altarraums** nach Plänen des Architekten **Karl Fredrich Schinkel** (Berlin). Der Preußenkönig lässt dazu vom Berliner Historienmaler Heinrich Lengerich „**Die Grablegung Christi**“ als **neues Altarbild kopieren** (das Original davon ist 1507 gemalt vom italienischen Künstler **Raffael** und hängt in Rom).

Schinkels Schüler und Nachfolger **Friedrich August Stüler** (wir würden ihn heute „preußischer Staatssekretär für Denkmalpflege“ nennen) leitet dann **1856-1867** die

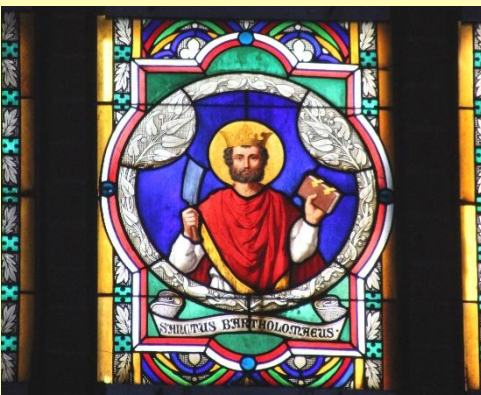
Instandsetzung und **neugotische Umgestaltung der Kirche**. Seitdem hat unser **Kirchturm** die stattliche **Höhe von 95,80 Metern**. Stüler ist dabei eine beeindruckende architektonische Einheit der Kirche (innen und außen) gelungen. Die neuen **Altarfenster** sind ein **Geschenk des Kirchenpatrons** König Wilhelm I. von Hohenzollern und seiner Ehefrau Augusta von Sachsen-Weimar. Die Bilder der Altarfenster sind Entwürfe von **Carl Gottfried Pfannschmidt** (Berlin). Das mittlere Altarfenster stellt die Berufung der ersten Jünger dar (vgl. Joh. 1,40-51). Die neugestaltete **Kanzel** hat der aus Greifswald stammende Maler **Caspar David Friedrich** (1774-1840) entworfen. Die fünf **Reliefbildhauerarbeiten an der Kanzel** stellen für die Demminer Kirchengeschichte wichtige Personen dar: Bischof Otto von Bamberg / Herzog Wratislaw III. / Pfarrer Alwinus, Ottos Mitarbeiter / Luther / Bugenhagen, der Reformator Pommerns.

1817 baut die **Berliner Orgelbaufirma Buchholz** eine **Orgel** mit 40 Stimmen. Die **Firma Grüneberg (Stettin)** erweitert **1868** diese Orgel auf 50 klingende Register. Seit **2002** ist diese äußerst klangschöne Orgel **generalüberholt** durch die Firma Scheffler (Sieversdorf bei Frankfurt/O.).

Die **Taufkapelle** wird **1950** umgestaltet und zur Winterkirche umgebaut. Das eindrucksvolle **Altarfenster** der Kapelle, „**Christus als Weltenrichter**“, ist ein Werk vom Rostocker Künstler **Lothar Mannewitz**.

An der Stelle der 1945 kriegszerstörten Superintendentur wird das neue **Elsa-Brändström-Kirchgemeindehaus** gebaut und **1984 eingeweiht** – ein Geschenk der Diözese Växjö der Lutherischen Kirche Schwedens. Von **1989 bis 2011** wird unsere Kirche **generalsaniert** (Turm, Dach, Dachentwässerung, Fassade, Orgel, Innenrenovierung).

Klaus Vogt



Bartholomäus im linken Altarfenster (die Bibel weist auf den Missionar – mit dem Schindmesser wurde ihm beim Martyrertod die Haut abgezogen)

Alle Kindergruppen treffen sich (**außer in den Ferien**) zu folgenden Zeiten – teils mit *Frau Alke-Nele Acker*, teils noch mit *Katechetin Elisabeth Däblitz*:

Kindergottesdienst:
an jedem Sonntag 10.00 Uhr

Christenlehre im Ev. Gemeindehaus
1.-4. Klasse: **Donnerstag 13.30 Uhr**
(mit Frau Däblitz, ☎ 0176 – 57 83 00 15
– außer in den Ferien)



„Meet Me“ (für 1.-6. Klasse):
jetzt: am Mittwoch, 16.30 Uhr
(außer in den Ferien)

Vorschulkreis in der Ev. Kita
Donnerstag, 11.45 – 12.45 Uhr
(außer in den Ferien)

Christenlehre in der Kirche Pensin
Teilnahme in **Siedenbrünzow!**

Kindertreff Siedenbrünzow
(Gemeindehaus)
Zum nächsten Termin wird rechtzeitig eingeladen.

Herzliche Grüße an alle Kinder und ihre Familien!
Eure Alke-Nele Acker

Krabbelgruppe (außer in den Ferien)
donnerstags 10.00 Uhr (mit *Uta Voll*)

Konfi-Treff im Elsa-Brändström-Haus:
Mittwoch, 18.00 Uhr (außer in den Ferien)
im Gemeindehaus, Kirchplatz 7
(mit *Axel Schulz, Nicole Wienke* und *Uta Voll*)

im Jugendzentrum „Friesenhöhe“:
(jeweils mit *Axel Schulz*)

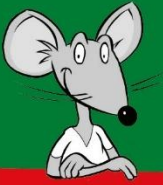
Offene Jugendarbeit
Montag, Mittwoch, Freitag:

13.00 – 18.00 Uhr

Dienstag + Donnerstag: **13.00 – 20.00 Uhr**

Gitarren-, Keyboard- und Schlagzeugkurse
/ Bandcoaching: alles nach Vereinbarung





Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Stein auf Stein

Staple Würfelzucker – immer versetzt – zu einer stabilen Mauer aufeinander. Für ein Iglu setze sie gleichmäßig ein paar Millimeter nach innen, jede Reihe noch ein klein bisschen weiter nach innen. Mit etwas Fingerspitzengefühl entsteht eine Kuppel, und die Steine stützen sich gegenseitig. Den Baumeister-Trick kannten schon die alten Ägypter. Wenn es schneller gehen soll, kann Zuckerguss für Halt sorgen.



Wie nennt man den Flur in einem Iglu?
Eisdiele

Welche Blumen blühen im Winter?
Eisblumen



Rätsel

Der Hirsch freut sich im Winter vor allem über – ja, was?

Löse das Bilderrätsel und du findest es heraus!



Jahreslosung

Jedes Jahr wählt eine Gruppe Frauen und Männer einen Satz aus der Bibel aus, über den man nachdenken kann. Was bedeutet die Jahreslosung 2026 für dich?

Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu!

(Offenbarung 21,5)

Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Abo: Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Auflösung: Futter.



Als am **Abend des 11. November 2025** Pastorin Wibke Magedanz die Kinder in der Kirche bat, ihre unzähligen kleinen Laternen einmal hochzuhalten, wurde es **hell in unserer Kirche – ein Leuchten der Hoffnung**, das weit über den Martinstag hinausstrahlt.

Unter dem Motto „**Licht teilen – Hoffnung weitertragen**“ haben wir auch in diesem Jahr gemeinsam das **Martinsfest gefeiert**. Eine Tradition, die nicht nur an den heiligen St. Martin erinnert, sondern in diesen Tagen auch immer wieder eine tiefere Bedeutung gewinnt.

Die zwei Fotos dieser Seite stehen aus Datenschutzgründen nicht online .

In einer Welt, die von Unsicherheit, Konflikten und Sorgen geprägt ist, brauchen wir **besondere Orte und Momente, die Licht spenden** – im wahrsten Sinne des Wortes. Das **Martinslicht** erinnert uns daran, dass

jeder Mensch etwas beitragen kann, um Dunkelheit zu vertreiben – mit einem guten Wort, einer helfenden Hand, mit Mut, Mitgefühl und Gemeinschaftssinn.

Genau das war auch **Thema des Anspiels**, das die **Kinder aus dem MeetMe Treff vorbereitet** hatten. Obwohl Martins Waffenbrüder sich des Bettlers nicht annehmen und lieber in die nächste Stadt gehen wollten, blieb Martin stehen. Das, was er hatte, konnte er teilen und damit dem Bettler zeigen: Gott sieht dich. Ich sehe dich. Du bist nicht allein.

In diesem Sinne wurden in diesem Jahr auch wieder **Pakete für Familien in Czaplinek (Polen) gesammelt**, die Familien vor Ort Hoffnung bringen werden. Vielen Dank für Ihre Spenden!

Nach der gemeinsamen Andacht unter Begleitung von KMD Thomas Beck an der Orgel und dem Posaunenchor unter Leitung von Leandra Söffky zog der **Laternenumzug durch die Stadt in Richtung Katholischer Kirche** Maria Rosenkranzkönigin. Auch in diesem Jahr **begleiteten uns St. Martin und seine Freunde auf ihrem Pferd** und führten den Umzug an. Auch **Feuerwehr, Polizei und Sanitätsdienst** erleuchteten die Straßen und Häuserschluchten rund um den Zug. Am Ende warteten auf dem katholischen Kirchhof ein **wärmendes Feuer, Würstchen, Waffeln und warme Getränke** und natürlich wurden auch **Martinshörnchen** miteinander geteilt – kleine Gesten, die groß werden, wenn man sie gemeinsam erlebt. Vielen Dank auch an dieser Stelle für alle Verantwortlichen und Mitwirkenden!

Gerade in Zeiten, in denen uns Vieles trennt oder verunsichert, ist es **wichtig, Zeichen des Zusammenhalts zu setzen**. So zeigt uns der Martinstag, dass das Licht, das geteilt wird, nicht weniger, sondern mehr wird, ganz gleich, wie klein dieses Licht beginnen mag – und dass wir in unserer Gemeinde und in Demmin **füreinander und für andere Menschen da sind**.

Und wieder ist aus der alten Geschichte vom Mantel des heiligen St. Martin ein lebendiges Symbol für heute geworden: **Licht, das geteilt wird, wärmt nicht nur die Hände, sondern auch die Herzen** – und schenkt **gelebte Hoffnung für die Zukunft**.

*Ihre Alke Acker
(gemeindepädagogische Mitarbeiterin)
© Fotos: M. Skodzinski*

Hinweise zum Datenschutz

Im Kirchenboten werden regelmäßig **personenbezogene Daten** (Geburtsgrüße, Amtshandlungen) abgedruckt. Laut Datenschutzgesetzgebung der Bundesrepublik Deutschland ist das für derartige Kleinpublizistik wie unseren Gemeindebrief so geregelt: Wenn dem nicht **ausdrücklich** widersprochen worden ist, kann der Herausgeber des Kirchenboten das stillschweigende **Einverständnis** aller Gemeindeglieder für diese Veröffentlichung der Daten voraussetzen.

Wer seinen Namen also **nicht genannt** haben möchte (aus welchen Gründen auch immer), teile uns das darum bitte rechtzeitig vor Redaktionsschluss mit – das heißt jeweils **spätestens bis zum 20. Tag eines ungeraden Monats**.

Mit der jährlichen Veröffentlichung dieser Rechtsbelehrung ist der **Datenschutz erfüllt**.

Wir machen weiterhin darauf aufmerksam: In unserer Kirchengemeinde ist es üblich, dass bei bestimmten Gemeindeveranstaltungen **fotografiert** wird.

Eine **Auswahl dieser Fotos** erscheint dann **im nächsten Kirchenboten**. Auch da gehen wir vom Einverständnis der fotografierten Personen aus.

Sind **Kinder oder Jugendliche** auf den betreffenden Fotos abgebildet, holen wir **vor** dem Abdruck im Kirchenboten die schriftliche Erlaubnis der Eltern bzw. Jugendlichen ein.

Damit folgen wir den Datenschutzrichtlinien der EKD. *Uta Voll und Klaus Vogt*

Die Hansestadt Demmin, der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge und die Evangelische Kirchengemeinde hatten am 16. November 2025, dem diesjährigen Volkstrauertag, wie in jedem Jahr zu einer **Gedenkveranstaltung für alle Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft** mit anschließender Kranzniederlegung auf den Bartholomaeifriedhof eingeladen.

Das Foto steht aus Datenschutzgründen nicht online.

auf dem Weg zur Kranzniederlegung auf dem Demminer Friedhof.

Altbürgermeister Ernst Wellmer konnte in der voll besetzten Friedhofskapelle Vertreterinnen und Vertreter der Hansestadt mit Bürgermeister Thomas Witkowski und Stadtpräsident Eckhardt Tabbert sowie Abgeordnete des Landtages, Vertreter des Landkreises, der Kirchen, der Bundeswehr, des Reservistenverbandes, des Volksbundes, des Heimatvereins und zahlreiche weitere Demminerinnen und Demminer begrüßen.

In seiner Ansprache unterstrich der stellvertretende Vorsitzende des Volksbund-Regionalverbandes die **Bedeutung des Gedenkens an die beiden großen Kriege des 20. Jahrhunderts und ihre zahllosen Opfer** und bezeichnete es als „unsere humanitäre Verpflichtung“. „Auch 80 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges handelt es sich nicht um leere Rituale, sondern um einen integralen Bestandteil unseres Lebens. Denn erst das gelebte **Bekenntnis zur Vergangenheit** macht uns zu dem, was wir

sind. Das gilt auch und vor allem für die dunklen Seiten der Geschichte. Wir können sie nicht abstreifen und vergessen oder gar verdrängen. Das würde bedeuten, unsere eignen Wurzeln abzuschneiden.“

In Gedenkstunden wie heute sei es besonders wichtig, „sowohl an alle Toten der ehemaligen Kriegsgegner zu erinnern, als auch an die vielen Menschen, die jahrelang an den Rand gedrängt und verschwiegen wurden.“ Der Altbürgermeister erinnerte in diesem Zusammenhang ebenso an die ermordeten Juden, die Sinti und Roma, die Widerstandskämpfer, die zahlreichen Kriegsgefangenen und anderen Opfer, wie die Demminerinnen und Demminer zum Kriegsende 1945 in Demmin.

„Unser Gedenken gilt aber immer auch den Soldaten der unterschiedlichen Kriegsparteien, ohne Ansehen ihrer Herkunft, denn sie haben ebenfalls unsäglich gelitten, wurden gequält und in den Tod getrieben. Wobei wir insbesondere in diesem Jahr, das im Zeichen des Endes des Zweiten Weltkrieges steht, selbstverständlich nicht die besondere Schuld vergessen dürfen, die Deutschland mit seinem verbrecherischen Hitlerregime auf sich geladen hat.“

Kriege hätten nichts Edles oder Heroisches an sich. „Es gibt keinen Grund, Krieg zu verherrlichen. Das gilt für die beiden großen Kriege ebenso wie für die zahlreichen bewaffneten Auseinandersetzungen, die Europa bis heute erschüttern.“

Der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine stelle auch uns vor nie dagewesene Herausforderungen und wir erlebten wie-

derum eine Zeit vermehrter Unsicherheit. „Die Nachrichten aus dem Nahen Osten sind weiterhin bedrückend. Und auch im Verhältnis zu den USA – unserem Verbündeten, der Deutschland nach 1945 so sehr unterstützt hat – erleben wir Spannungen, die wir uns vor einiger Zeit noch nicht hätten vorstellen können. Diese Unsicherheit pflanzt sich fort in unserer Gesellschaft. Wirtschaftliche und gesellschaftliche Probleme erzeugen Frustration und verleiten dazu, nicht nach Lösungen und Kompromissen zu suchen, sondern anderen die Schuld dafür zu geben. Doch wenn sich jeder nur auf sich und seine Interessengruppe beschränkt, dann gewinnen die Feinde der Demokratie.

Wir alle brauchen einander und wir brauchen ein Miteinander.“ Freiheit gelänge nur, wenn sie nicht rücksichtslos ist, sondern im Bewusstsein unserer Verantwortung füreinander gelebt werde. „Etwas Gutes tun, ohne gleich dafür einen Lohn zu erwarten – das hält unsere Gesellschaft zusammen. Viele Menschen – auch bei uns hier in Demmin – haben diesen Gemeinsinn glücklicherweise noch nicht vergessen“ und engagierten sich ehrenamtlich. Der Redner betonte: „Wenn wir an den Krieg und seine Ursachen denken, dann haben wir immer auch die Demokratie vor Augen. Denn sie ist der wichtigste Schutz gegen negative Entwicklungen. Und sie gehört folgerichtig auch zu den ersten Opfern autoritärer Machtansprüche. In einer funktionierenden Demokratie können sich diese aber nie durchsetzen. Darum: nutzen wir jede Gelegenheit, sie zu schützen!“

Unter Glockengeläut begaben sich die Anwesenden sodann gemeinsam zur Kriegs-



Pastorin Uta Voll gedenkt der Opfer

gräberstätte Zweiter Weltkrieg/Soldatengräberfeld'. Unser Altbürgermeister Dr. Michael Koch, Regionalverbandsvorsitzender des Volksbundes, sprach nach der Kranzniederlegung das offizielle Totengedenken, bevor die Posaunenbläser mit dem „Pommernlied“ die würdige Gedenkstunde beendeten.



die Kriegsgräberstätte „Zweiter Weltkrieg / Soldatengräberfeld“ nach dem Gedenken am Volkstrauertag

Das Foto steht aus Datenschutzgründen nicht online.

*der Organist Georg Wagner während der „Musik zum Reformationstag“
an der Demminer Buchholz-Grüneberg-Orgel.*

„Die Musica ist eine der schönsten und herrlichsten Gaben Gottes“ (Martin Luther)
– Orgelmusik und Andacht am Reformationstag in St. Bartholomaei Demmin

Zu einer „Musik zum Reformationstag“ hatten die Evangelische Kirchengemeinde und der Demminer Orgelförderverein am 31. Oktober 2025 in die St. Bartholomaeikirche eingeladen.

Georg Wagner, der in Greifswald Kirchenmusik und anschließend Orgelliteratur studiert hatte, spielte gekonnt auf der bekannten Hansestädter **Buchholz-Grüneberg-Orgel** anspruchsvolle Werke von Johann Sebastian Bach, Josef Gabriel Rheinberger und Julius Reubke.

Georg Wagner nahm bereits im Alter von sechs Jahren Klavierunterricht, sang mit

Vierzehn im Kirchenchor und begann mit 16 Jahren, Orgel zu spielen. Er ist Mitglied der Kantorei Demmin und unterstützt KMD Prof. Thomas K. Beck bei den Chorproben. Die anwesenden Gäste honorierten die gekonnten Darbietungen mit **langanhaltendem Beifall** und nutzten im Anschluss noch das Gespräch mit dem Organisten.

Zwischen den Orgelstücken zitierte **Pastorin Uta Voll** aus den sogenannten „**Tischreden**“ von Martin Luther, der Theologe, aber auch Musiker und Komponist gewesen ist. Luther bezeichnete u.a. die Musik als „eine der schönsten und herrlichsten Gaben Gottes.“

Das konnten die Zuhörerinnen und Zuhörer nach dem Konzert erneut dankbar bestätigen.

© Foto und Text: Ernst Wellmer

Ev. Kindertagesstätte**Singen mit den Kita-Kindern**

Zeiten in Absprache mit Pastorin Voll

Elsa-Brändström-Haus**Blockflötenkreis**

Donnerstag, 17.00 Uhr (ab 8.1.)

Demminer Orgelpfeifen

(Kinderchor Klassen 1-4)

Donnerstag, 15.00 Uhr (ab 8.1.)

Jugendkantorei (ab Klasse 5)

Donnerstag, 16.00 Uhr (ab 8.1.)

Demminer Kantorei

Montag, 19.30 Uhr

in der **Aula des Gymnasiums** –
neue Sänger sind herzlich willkommen! –
Wir proben u.a. die „**Messe Es-Dur**“ von
Franz Schubert und die „**Theresien-
Messe**“ von Joseph Haydn.

Gemeindesingkreis

Mittwoch, **28.1. + 4.2., 9.30 Uhr**

(Elsa-Brändström-Haus)

Mittwoch, **14.1. + 18.2., 9.15 Uhr**

(Gertraudenstift)

Posaunenchor: Freitag, 19.00 Uhr

Bläser-Anfängerkurs: Donnerst., 16.00 Uhr
(Info-☎ Söffky: 0171 – 7 56 67 43)

Adventskonzert 29.11.: G. F. Händel – Der Messias

Das Foto steht aus Datenschutzgründen nicht online.

***Rund 800 Gäste** verfolgten das Adventskonzert am Sonnabend vor dem 1. Advent mit **Händels Oratorium „Messias“**. **Langanhaltender Beifall** belohnte die Besucher mit der Wiederholung des berühmten **„Halleluja“-Chores als Zugabe**. © Foto: Günter Behnke*



Altarfenster Taufkapelle
(Entwurf: Lothar Mannewitz, Rostock / 1950)

Die **Gottesdienste** finden in der Taufkapelle statt, wenn nichts anderes angegeben.

Kindergottesdienst:

an jedem **Sonntag** 10.00 Uhr

Donnerstag, **Neujahr 1.1.2026**

– **Tag der Namensgebung Jesu** –

11.00 Uhr Gottesdienst

(Pastorin Magedanz)

2. Sonntag nach dem Christfest, 4.1.,

10.00 Uhr Gottesdienst (Pastorin Voll)

1. Sonntag nach Epiphantias, 11.1.,

– **Beginn der weltweiten Gebets-
woche** –

10.00 Uhr Gottesdienst

(Pastorin Magedanz)

2. Sonntag nach Epiphantias, 18.1.,

– **Abschluss der weltweiten
Gebetswoche** –

10.00 Uhr Gottesdienst

(Gemeinschafts-Pastorin Andersen +
Pfarrer i.R. Vogt)

3. Sonntag nach Epiphantias, 25.1.,

10.00 Uhr Gottesdienst

(Lektorin Leu-Janke)

– anschließend **Kirchenkaffee** –

Letzter Sonntag nach Epiphantias, 1.2.,

10.00 Uhr **Abendmahlsgottesdienst**

(Pastorin Voll)

2. Sonntag vor der Passionszeit, 8.2.,

– **Sexagesimä** –

10.00 Uhr Gottesdienst (Pröpstin Kühl)

Sonntag vor der Passionszeit, 15.2.,

– **Estomihi** –

10.00 Uhr Gottesdienst

zum Thema „Demenz“

(Pastorin Voll /

Mitglieder des Hospizvereins)

– anschließend **Kirchenkaffee** –

1. Sonntag der Passionszeit, 22.2.,

– **Invokavit** –

10.00 Uhr Gottesdienst (Pröpstin Kühl)

2. Sonntag der Passionszeit, 1.3.,

– **Reminiszenz** –

10.00 Uhr Gottesdienst, anschließend

Gemeindeversammlung

(Pastorin Voll)

Freitag, **Weltgebetstag, 6.3.,**

15.00 Uhr Frauen laden ein zum Gebet

(Infos aus **Nigeria** / Kaffeetrinken /
Gottesdienst – **im katholischen Pfarr-
haus**)



Frauen haben es in Nigeria besonders schwer



Siedenbrünzow (Pastorin Magedanz)

2. Sonntag nach Epiphania, 18.1.,
10.00 Uhr Gottesdienst

Toitz St. Martin (Pastorin Voll)

3. Sonntag nach Epiphania, 25.1.,
15.00 Uhr Andacht zur Jahreslosung
mit Neujahrsmatzchen-Essen
(in der **Bauernstube Toitz**)

Deven (Pastorin Voll)

nächstes **Taizé-Gebet** im März

Nossendorf St. Marien (Pastorin Voll)

Wir bitten, die **Termine in Toitz** und
Wotenick wahrzunehmen.

Pensin (Pastorin Voll)

Sonabend, 7.2.,
15.00 Uhr "Singt und spielt in euren
Herzen" – Spielenachmittag im Ge-
meinderaum der Pensiner Kirche:

Vanselow (Pastorin Voll)

Sonntag vor der Passionszeit, 15.2.,
– **Estomihi** –
10.00 Gottesdienst (Pfarrer i.R. Vogt)

Volksdorf St. Jakobi (Pastorin Voll)

Wir bitten, die **Termine in Toitz** und
Wotenick wahrzunehmen.

Wotenick St. Nikolai (Pastorin Voll)

1. Sonntag der Passionszeit, 22.2.,
– **Invokavit** –
10.15 Uhr Gottesdienst

Impressionen bei einem Konzert

Am 14. November 2025 bot das Konzert „Stadt.Land.Klassik“ mit der neuen Philharmonie Mecklenburg-Vorpommern den Besuchern neben dem Klangerlebnis auch eine farbenprächtige Optik in unserer St.-Bartholomaei-Kirche.

Uta Voll



Sozialstation Peene gGmbH (Baustraße):
Mittwoch, 14.1., 9.30 Uhr

Wohnpark „Zur alten Schule“ (Saarstraße):
Mittwoch, 14.1., 14.00 Uhr

Gertraudenstift (Reiferstraße):
Mittwoch, 14.1.+18.2., 10.00 Uhr

AWO-Heim Beethovenstraße:
Donnerstag, 22.1.+26.2., 10.20 Uhr

AWO-Heim „Haus der Vielfalt“ (Goethestr):
Donnerstag, 22.1.+26.2., 9.30 Uhr



AWO-Heim Beethovenstraße

regelmäßige Veranstaltungen

Wir bitten, die vakanzbedingten Veränderungen zu beachten!

Großmütterkreis (Frau Schulz)
Montag, 12.1.+9.2., 14.30 Uhr

Besuchsdienst (Pastorin Voll)
Dienstag, 20.1., 17.00 Uhr

Handarbeitsgruppe
mittwochs 14.00 Uhr

Mittwochkreis (Pastorin Voll)
Mittwoch, 21.1.+18.2., 15.00 Uhr

Krabbelgruppe (Pastorin Voll)
donnerstags 10.00 Uhr
(außer in den Ferien)

Bibelgespräch zum Buch „Ester“
Donnerstag, 19.+25.2., 18.00 Uhr

Heinestraße 3

Kirchengemeinderat (Pastorin Voll)
Dienstag, 13.1.+3.2., 19.00 Uhr

Freitags-Gesprächskreis (Pastorin Voll)
zur Zeit noch Pause wegen der Vakanz

Gemeindenachmittag in Siedenbrünzow
Dienstag, 3.2., 14.00 Uhr

Gemeindenachmittag Vanselow
Dienstag, 6.1., 14.00 Uhr



Gebet für Demmin

dienstags 10.00 Uhr

im Ev. Gemeinschaftshaus (Wollweberstr.)

Kreatives Frauenfrühstück

im Ev. Gemeinschaftshaus:

Donnerstag, **29.1., 9.00 – 11.00 Uhr**Thema: **Gesunde Fette**

Referentin: Maria Mohr, Gnoien

Kreativteil: Mystische Windlichter

Donnerstag, **26.2., 9.00 – 11.00 Uhr**Thema: **Wenn die Seele weint –****Rosen zum Blühen bringen**

Referentin: Frauke Schmidt, Schessel

Kreativteil: Batik-Rosen

Infos: *Tabea Ulbrich*, ☎ (03998) 43 18 12**Männerabend**

im Ev. Gemeinschaftshaus

Donnerstag, 8.+22.1., 5.+19.2.,

18.00 Uhr

(Beginn mit gemeinsamen Essen)

TrauErCafé

regelmäßige Treffen für Erwachsene

sowie für Kinder und Jugendliche

für **Erwachsene: Freitag, 9.1. + 6.2.,****16.00–18.00 Uhr /****Ort:** (Im)Puls-Büro Demmin,

Treptower Straße 28

für **Kinder + Jugendliche: Donnerstag,**15.1. / 5.2. + 26.2., **16.30–18.00 Uhr /****Ort:** Jugendzentrum Friesenhöhe,

Demmin, Sandbergtannen 3

Ansprechpartnerin: *Anika Behrendt*

☎ 03998 – 20 10 40 20 / 0151-40 106 508

eMail: info.hospizdienste-demmin@twsd.de

Gemeindefahrt 2026 in den Raum Cottbus



auch die Post kommt im Spreewald mit dem Kahn
(© Foto: www.wikipedia.org/wiki/Spreewald)

Für Fahrt, Übernachtung mit Verpflegung und alle Unternehmen wird voraussichtlich ein **Betrag von 590,- €** pro Person im **Doppelzimmer** fällig, im **Einzelzimmer 650,- €**.

Unsere Ausflüge werden uns u.a. nach Lübben zu einer **Spreewald-Kahnfahrt**, in die **Paul-Gerhard-Kirche Lübben**, in den **Branitzer Park** nach Cottbus und in den **Fürst-Pückler-Park** nach Bad Muskau führen.

Unsere nächste Gemeindefahrt führt uns von **Montag bis Freitag, 18.-22. Mai 2026** in den Raum Cottbus.

Wir **übernachten** dort in einem **Hotel nahe Cottbus mit Frühstück und Abendessen**.

Infoblätter mit Anmeldeformularen gibt es ab Mitte Januar in allen **Gemeindegruppen** und im **Kirchenbüro**.

Die Anmeldung erbitten wir danach zeitnah.

Herbert Frank und Pastorin Uta Voll

Nur Mut!

Die Pilgerwanderung rund um Sassen am 12. Oktober begann mit einer **Andacht in der Kirche in Sassen** – für manche ein bis dahin unbekannter Raum, für den Pilgerstart war er **mit Kerzen beleuchtet**.

Drei Fotos dieser Seite stehen aus Datenschutzgründen nicht online.

Pastorin Lisa Espelöer aus Gülzowshof schickte die Gruppe mit dem **Pilgersegen** auf den Weg. Der führte schnell aus dem Ort hinaus in Richtung Wald.

Drei Stationen zum Thema „Mutig Sein“ waren vorgesehen, die erste am frühzeitlichen Hünengrab: **Mut zum Aufbrechen**. Pastorin Voll gab Anregungen, und es gab kleine Mut-Übungen. Erstaunlich, in wie vielen Situationen wir eigentlich Mut beweisen müssen im Leben, und oft gelingt es auch. **Wegweisende Vorbilder aus der Bibel**, dem Leben, der Literatur spielten ebenso eine Rolle wie das eigene Erleben. Ganz schön mutig, wie manche über eigene Erlebnisse berichteten.

Denn Mut gegen Widerstände zu beweisen, ist gar nicht so einfach.

Der dritte Halt in Treuen war mit einem **reichhaltigen Picknick** verbunden, bevor der Weg dann zum Schluss wieder in Sassen endete. Von den **ermutigenden Liedern** ging mir noch eines lange durch den Kopf: „Einsam bist du klein, aber gemeinsam werden wir Anwalt des Lebendigen sein!“ Vielleicht ein wichtiger Tipp fürs Mutigsein, wo immer wir auch Mut brauchen: **Verbündete suchen** und das **Ziel nicht aus den Augen verlieren**. Wir freuen uns schon auf die nächste Pilgerwanderung!
Uta Voll



Am **15. November** verbrachten die beiden Kirchengemeinderäte Demmin und Wotenick/Nossendorf in **Weitenhagen. Ziel eines Klausurtages** ist es, sich einmal intensiver mit Themen zu beschäftigen, für die in den monatlichen Sitzungen zu wenig Zeit ist. Die Mitglieder des KGR entschieden sich für das Thema „**Friedhofskultur im Wandel**“ – die Friedhöfe sind oft auf der Tagesordnung. Der Demminer Friedhof an der Jarmener Straße, aber auch die sechs Friedhöfe auf den Dörfern. Dabei geht es neben technischen Fragen - z.B. behindertengerechte Rampe zur Friedhofskapelle – um Themen, die eigentlich die ganze Bevölkerung angehen und zum Teil auch beschäftigen: **Wie wollen wir unsere Angehörigen bestatten lassen?** Und wo? Was ist sinnvoll? **Wie ist die Gesetzeslage?**

Klar ist, die Friedhofskultur unterliegt einem **stetigen Wandel**. Wir als Trägerin von einigen Friedhöfen tun damit nach kirchlicher Tradition ein „**Werk der Barmherzigkeit**“, d.h., die **Friedhöfe sind Teil christlicher Nächstenliebe!** So gesehen, kann es uns nur darum gehen, das Beste für Menschen zu geben, die sich in einer Situation der Trauer befinden. Die schöne **gärtnerische Gestaltung** ist das Eine – die Friedhöfe sollen zum Verweilen einladen. Sie sind natürlich, und es blüht immer etwas. Wir versuchen, bei der **Baumpflege** hinterher zu kommen. Wir nehmen die Sorgen der Angehörigen ernst und bieten eine **gute Beratung**. Denn bei den Friedhöfen geht es nicht nur um die Toten, sondern sie sind Orte für uns Lebende: **Hier begegnen wir einander, finden Ruhe und Trost**. Die christlichen Symbole sprechen von Hoffnung und Zuversicht.

Menschen haben einen **Ort des Gedenkens**, und auch, wenn man nicht jeden Tag da ist, gibt es einen Platz, wo ich weiß: Da

kann ich hingehen, wenn mir danach zumute ist, und fühle mich meinem Angehörigen nah. Dass im Moment viel diskutiert wird über die Aufhebung des „Friedhofszwanges“, und Alternativen angeboten werden wie Asche im Garten Verstreuen, das ist alles theologisch nicht verwerflich, denn **Gott**, glauben wir der Osterbotschaft, **erschafft neues Leben aus Nichts** – so wie am Anfang der Schöpfung. Für ihn spielt es also keine Rolle, was mit unserem Körper nach dem Tod passiert, solange niemand die Leichen schändet. Aber für uns als Menschen schon! Viele von uns sind froh über einen Ort, wo sie hingehen können. Viele schätzen es, auf dem Friedhof anderen zu begegnen und sich um „ihr“ Grab zu kümmern.

Dass der **Name der Verstorbenen** zu lesen ist, das ist uns als Kirchengemeinderat wichtig – denn **namentliche Erinnerung** würdigt einen Menschen. Wir haben darum seit Kurzem am anonymen Gräberfeld in Demmin einen Stein aufgestellt, wo jeder, der diese Form bevorzugt, trotzdem den Namen gravieren lassen kann. Wie schön, wenn dann jemand den Namen liest und feststellt: Den oder die habe ich auch gekannt – und eine Erinnerung oder ein kleines Gebet dalässt.

Als Anregung: **Reden Sie in Ihren Familien auch einmal über diese Themen**. Wir erleben es jetzt öfter, dass Christen kein christliches Begräbnis bekommen, weil den Kindern das nichts bedeutet. Aber schade ist das dann schon. Klären Sie – das betrifft vor allem die älteren Leserinnen und Leser – am besten diese Frage mit den Kindern oder Angehörigen.

Ein „**Leitbild**“ der **Evangelischen Friedhöfe** der Nordkirche finden Sie übrigens auf unserer Homepage!

Ihr Kirchengemeinderat Demmin

Einführung von Anke Leu-Jahnke als „qualifizierte Lektorin“ am 25. Januar 2026

Anke Leu-Jahnke, Gemeindeglied unserer Kirchengemeinde und schon lange im Ehrenamt tätig, unter anderem als Lektorin in unseren Gottesdiensten, hat im November 2025 die **Ausbildung zur „qualifizierten Lektorin“ abgeschlossen**. An fünf Wochenenden im „Haus der Stille“ in Weitenhagen hat sie gelernt, **Gottesdienste selbst zu gestalten** und anzuleiten.

Wir, der Kirchengemeinderat, sind sehr froh über dieses hohe Engagement! Anke Leu-Jahnke wird in Zukunft bei Bedarf Gottesdienste halten, in Demmin oder den umliegenden Dörfern. Dabei wird sie – so ist das bei diesem Dienst gedacht – auf fertige Texte, Gebete und Predigten zurückgreifen. Wir freuen uns auf die Gottesdienste mit ihr und bitten, sie zu unterstützen: durch Ihr Gebet und durch rege Teilnahme. Am **25. Januar 2025** wird sie ihren ersten Gottesdienst in Demmin in der **Taufkapelle** der St. Bartholomaei-Kirche halten. **Herzliche Einladung!**

Uta Voll

Zwei Fotos dieser Seite stehen aus Datenschutzgründen nicht online.

nach der Einsegnung der neuen Lektoren und Lektorinnen des Pommerschen Evangelischen Kirchenkreises in Weitenhagen.

Vom Feiern und Fürchten 7 x Gemeinde im Gespräch

Immer **donnerstags** im Elsa-Brändström-Haus, **18.00 Uhr**, Dauer ca. 60 min

Es wird um das **biblische Buch „Ester“** gehen. Das Esterbuch ist in vielerlei Hinsicht eine **Besonderheit** und auf seine Weise auch ein Kuriosum **innerhalb der Bibel** – dieser Bibliothek Heiliger Schriften, in denen wir etwas von Gott zu hören hoffen. Diese Hoffnung wird im Esterbuch auf den ersten Blick jedoch enttäuscht, denn von Gott ist gar keine Rede. **Gerade diese Gottesferne macht das Esterbuch so aktuell:** Es fordert heraus und ermutigt zugleich, inmitten des Lebens **nach Gott zu suchen** – auch dort, wo Er sich nicht offensichtlich zeigt. Wir laden ein, dabei zu sein – jede Woche oder auch an einzelnen Abenden.

Beginn: 19. Februar 2026

Uta Voll

Verabschiedung Pastorin Magedanz

Wir müssen schon wieder Abschied nehmen von Pastorin Wibke Magedanz. Sie ist zum 1. Februar auf die **Pfarrstelle der Militärseelsorge an der Marine-Technik-Schule Parow** bei Stralsund berufen worden. Dort ist sie u.a. zuständig für den Ethikunterricht, die Seelsorge und die Verkündigung. Wir danken Pastorin Magedanz für alle Dienste in unserer Kirchengemeinde und wünschen ihr Gottes reichen Segen für ihren zukünftigen Dienst in Parow.

Wertvolle Bibeln aus dem Nachlass Rohde

Die zwei wertvollen Bibelausgaben sollen zunächst archiviert, aber später in einer Ausstellung für alle zugänglich gemacht werden. **Herzlichen Dank** für dieses Geschenk, das auch das **Gedächtnis an Elke Rohde** lebendig hält!

Uta Voll

Am 1. November 2025 wurde **Lennert Thomas** (31 Jahre) **als neuer Pastor in Pahlen** (Dithmarschen) **von Bischöfin Nora Steen ordiniert** und für seinen Dienst an der Eider eingesegnet.



Propst Dr. Crystal, P. Thomas, Bischöfin Steen, P. Wiesenberg, Ehefrau Victoria Thomas

In einem **sehr persönlichen Gottesdienst**, eingerahmt unter anderem von den Jagdhornbläsern Delve und dem Gospelchor Pahlen, **stellte Thomas sich bereits mit einer ersten Predigt „kurz und knackig“ vor**. Nach seinem Theologiestudium in Hamburg, Greifswald und Heidelberg absolvierte Thomas sein **Vikariat in Demmin**. Er, der durch evangelische Kita und evangelische Jugendarbeit früh kirchlich geprägt wurde und sich später in Geesthacht im Kirchengemeinderat engagierte, freut sich auf die neue Aufgabe im Westen Dithmarschens: „Meine Frau Victoria und ich lieben das Landleben, ich mag Traktoren, Grünkohl, Kanufahren und Vereine – ich glaube, wir werden uns in Pahlen sehr wohl fühlen!“

Nach dem Studium hat er noch **einige Zeit lang wissenschaftlich gearbeitet**, „aber dann hat mich doch der Pfarrberuf gereizt“. Er wolle gern mit Menschen arbeiten, Gelerntes anwenden und fühle sich mittlerweile in der Praxis deutlich wohler als in der wissenschaftlichen Theorie. **Got-**

tesdienste „gestalte ich unglaublich gern, ob traditionell oder modern, am liebsten immer mit einer knackigen Predigt, die die Leute nicht langweilt“, so Thomas, der **mit Victoria und der gemeinsamen zweijährigen Tochter bereits in das Pahlener Pastorat eingezogen** ist. Seinen Arbeitsschwerpunkt sieht der Familienvater bei Kindern und Familien, aber eben nicht nur, und doch solle es auch Formate für genau diese Gruppen geben. Ebenso schwebt ihm die Gründung einer Gruppe vor, in der man miteinander über den Glauben sprechen kann. „Ich stelle im Alltag oft fest, dass **auch Erwachsene einen Ort haben sollten, an dem sie sich über den Glauben und was er ihnen bedeutet, austauschen können**“. Er wolle, wenn danach gefragt, **gern Orientierung geben** und sei hier vor Ort „total interessiert zu hören, was die Menschen glauben und denken“. Aus persönlichem Erleben wisse er, dass **der Glaube und Jesus Christus im Leben Hilfe und Orientierung geben können**, dies wolle er nun gern an andere weitergeben – „wir als Kirche haben da etwas anzubieten“.

So wolle er mutig auf die neuen Aufgaben in Dithmarschen zugehen und versuchen, **Angebote zu machen, die auf fruchtbaren Boden fallen**. Dass seine **erste Pfarrstelle in Dithmarschen ist, freut ihn und seine Frau sehr**: „Wir haben hier vor zwei Jahren mal Urlaub gemacht und standen sogar vor diesem schönen Pastorat in Pahlen – da wussten wir sofort, dass wir es uns hier richtig gut vorstellen können zu arbeiten und zu leben. Dass das nun tatsächlich geklappt hat, erfüllt uns mit großer Freude und Dankbarkeit.“ **Noch ein dreiviertel Jahr mit seinem Vorgänger arbeiten zu dürfen, sei eine ideale Startbedingung**, ein perfektes „weiches Onboarding“.

© KK-Pressesprecher Jan-Ole Claussen

Wenn nichts anderes vermerkt, wohnen die Jubilare in **Demmin**:

Januar 2026



Die Daten der Jubilare stehen aus Datenschutzgründen nicht online.

Könnt ich's irgend besser haben als bei Dir, der allezeit so viel tausend Gnadengaben für mich Armen hat bereit? Könnt ich je getroster werden als bei Dir, HERR Jesu Christ, dem im Himmel und auf Erden alle Macht gegeben ist?

(Philipp Spitta, 1801-1859 / EG 406,2)

Februar 2026

Lass mich Dein sein und bleiben, Du treuer Gott und HERR, von Dir lass mich nichts treiben, halt mich bei Deiner Lehr. HERR, lass mich nur nicht wanken, gib mir Beständigkeit; dafür will ich Dir danken in alle Ewigkeit.

(Nikolaus Selnecker, 1530-1592 / EG 157)

Wir gratulieren allen Jubilaren herzlich zum Geburtstag und wünschen Gottes Segen für das neue Lebensjahr.



Die Daten der Jubilare stehen aus Datenschutzgründen nicht online.

Gelobt sei Deine Majestät, die mich hat werden lassen / und deren Gnade mich erhöht, des Vaters Herz zu fassen, und die mich schon so manches Jahr mit ihrer

Liebe leitet und so geheim als offenbar zum Werk in Gott bereitet.

(Nikolaus Ludwig Graf von Zinzendorf, 1700-1760)

Kirchengemeinderat Wotenick:

KGR Wotenick: Mittwoch, 28.1., 19 Uhr

Erzählcafé:

Am **Mittwoch, 28. Januar**, laden wir zu **15.00 Uhr** zum nächsten **Erzählcafé** in die „alte Schule“ ein. Thema: Jahresanfang

Wir laden alle Gemeindeglieder ein, die **Gottesdienste gemeinsam in den verschiedenen Orten zu feiern.**

Wir holen Sie auch gern mit dem PKW ab. Eine telefonische Absprache ist allerdings notwendig. Bitte melden Sie sich unter ☎ **03 99 95 – 7 03 86** (Familie Brümmer) oder ☎ **0176 / 20 38 14 19** (Pastorin Voll).

Freud und Leid in Demmin und Wotenick

Verstorben und christlich bestattet sind:

Die sechs Verstorbenen stehen aus Datenschutzgründen nicht online.

So spricht der HERR, der dich geschaffen hat: Fürchte dich nicht, denn Ich habe dich erlöst; Ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist Mein! (Jesaja 43, 1)

Diakonie-Sozialstation Peene gGmbH.

Die Namen, Handynummern und eMail-Adressen der Mitarbeiter stehen aus Datenschutzgründen nicht online!

Pflegedienst-Leitung Loitz:
Außenstelle Demmin: Baustraße 39
☎ (03998) 22 37 51
Fax (03998) 22 37 42
Sprechzeiten im Büro Demmin:
Montag bis Freitag 10.00 – 11.00 Uhr

Arbeit des Kreisdiakonischen Werkes Greifswald e.V. in Demmin

Demminer Tafel, Brinkstraße 2a



*In der Tafel ist alles zur Ausgabe bereit – draußen vor der Tür warten **eine** Stunde vorher schon Dutzende Bedürftige.*

● Lebensmittel und Kleiderkammer

Sprechzeit vor Ort: Mo–Fr 8.00–14.00 Uhr

☎ (03998) 43 34 13

Fax (03998) 36 06 38

Konto: DE59 1505 0200 0301 0245 02

(Bei Spenden bitte als Verwendungszweck angeben: „Spende Tafel Demmin“)

Tagesstätte Demmin, Baustraße 38
Hilfen für Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten

● (Bereich Stadt *Demmin*:)

☎ (03998) 20 80 934

● (Bereich *Dörfer* um Demmin:)

☎ (0152) 54 51 67 68

Frühförder- und Beratungsstelle

Baustraße 38

☎ (03998) 20 80 933

Fax (03998) 20 80 935

Mobil (0162) 2 51 27 34

Ambulanter Hospizdienst Demmin

Adolf-Pompe-Straße 25, 17109 Demmin

☎ (0151) 40 10 65 08

Telefonseelsorge

Anonym – kompetent – rund um die Uhr – kostenfrei:

☎ 0800 111 0 111 (ökumenisch)



**Ev. Kirchengemeinde
St. Bartholomaei Demmin**
www.evkg-demmin.de

**Ev. Kirchengemeinde
St. Bartholomaei Demmin**
www.evkg-demmin.de

Kirchenbüro:
Kirchplatz 7, 17109 Demmin
☎ (03998) 43 34 83
Fax (03998) 25 35 78
demmin-buero@pek.de
Öffnungszeiten: Di–Fr
9–12 Uhr / + Di 13–17 Uhr

Die Namen, Anschriften, Telefonnummern und eMail-Adressen der Mitarbeiter stehen aus Datenschutzgründen nicht online!

Bitte im Kirchenbüro erfragen!

Bankverbindung Demmin:
Ev. Kirchengemeinde Demmin
DE53 5206 0410 1705 4228 84

Gern stellt Ihnen auf Wunsch
das Kirchenbüro Demmin
Spendenbescheinigungen aus.

**Ev. Kirchengemeinde
Wotenick–Nossendorf**

Pfarrstelle Wotenick:
Wotenick 78, 17109 Demmin
☎ (03998) 25 86 15
wotenick@pek.de

Bankverbindung Wotenick:
Ev. Kirchengemeinde Wotenick
DE26 5206 0410 2305 4228 84

Impressum

Gemeindebrief
der Ev. Kirchengemeinden
St. Bartholomaei Demmin
und Wotenick–Nossendorf

Impressum
Gemeindebrief
der Ev. Kirchengemeinden
St. Bartholomaei Demmin
und Wotenick–Nossendorf

Redaktion:
Pastorin Uta Voll (v.i.S.d.P.),
Pfarrer i.R. Klaus Vogt

Die **Redaktion** behält sich vor,
gelieferte Beiträge zu korrigieren
und zu kürzen. Für die Richtigkeit
der Angaben wird Verantwort-
ung, aber keine Haftung über-
nommen. Kurzfristige Änderun-
gen vorbehalten.

Der Gemeindebrief erscheint
zweimonatlich. Er wird an alle
evangelischen Haushalte verteilt
und kann über das Kirchenbüro
bezogen werden.

Den „Kirchenboten“ gibt es kos-
tenlos. Der Druck ist aber nicht
kostenfrei. Wir sind darum für
freundliche Spenden sehr dank-
bar.

Schrift: Nordelbica Medium
8,5 / 10 / 14 / 17 Pt
Druck: GemeindebriefDruckerei,
29393 Groß Oesingen.

Bildnachweis:
Acker: S. 6
Behnke: S. 13
Claussen: S. 22
Ev. Werbedienst Stuttgart: S. 25
Ross: S. 10-11
Skodzinski: S. 8
Vogt: S. 5, 14, 16, 23-25
Voll: S. 15, 19, 21
Wellmer: S. 12
www.gemeindebrief.de: S.1, 6-7,
15-16, 18-19, 27-28
www.verlagambirnbach.de: S. 2
www.weltgebetstag.de: S. 14
www.wikipedia.org: S. 4, 17

Nächster Redaktionsschluss:
24.1.2026



Im Januar

Zum Wohnen Räume
fürs Leben Träume.

Brot zum Teilen.
Zeit zum Verweilen.

Die du liebst, neben dir.
Weit das Herz und offen die Tür.

Sonne, Wind, Regen.
Vom Himmel den Segen.

Dass in Reichweite ist,
was dein Leben reich macht,
wünsche ich dir.

TINA WILLMS

Foto: Hillbriht



SEGENSWUNSCH:

Februar



Ich wünsche dir,
dass du dich bezaubern lässt
von den kleinen Neuanfängen
im Frühjahrslicht.

Durch die Schneedecke
schimmert der Winterling
und auf dem Dachfirst
singt eine Amsel:

TINA WILLMS

